

Name: Christian Blatt
Kommune: Gemeinde Erdweg
Partei: CSU

1. In welcher Kapazität stehen in Ihrer Gemeinde Sozialwohnungen und Obdachlosenunterkünfte für betroffene BürgerInnen zur Verfügung?

Die Gemeinde Erdweg hat mehrere Unterbringungsmöglichkeiten, sowohl eine Containerlösung, als auch Wohnräume. Die Gemeinde ist zudem Gesellschafterin der Wohnungsbaugesellschaft mbH des Landkreises Dachau. Gemeinsam wurde ein Mehrfamilienhaus im sozialen Wohnungsbau gebaut. Die Gemeinde verwaltet das Haus, alle Wohnungen sind derzeit vermietet.

2. Wie planen Sie der wachsenden Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum gerecht zu werden?

Einerseits muss die Gemeinde stetig, aber sorgsam neue Baugebiete ausweisen. Hierauf ist zu achten, dass ein gesundes Verhältnis zwischen frei verfügbarem Bauland und vor allem Einheimischen-Modellen berücksichtigt wird. Weiterhin ist zu beachten, dass bei der Beplanung dieser Flächen auch ausreichend Mehrfamilien-, Mehrgenerationen- oder Miethäuser berücksichtigt werden. Der Grundstein für bedarfsgerechten und finanzierbaren Wohnraum muss bei der Bebauungsplanung und bei der Überplanung von bestehenden Bauland/Bebauungen gelegt werden. Weiterführende Maßnahmen, z. B. der soziale Wohnungsbau - evtl. mit der Wohnbaugesellschaft, ist von der Finanzsituation der Gemeinde abhängig.

3. Inwieweit ist die Nachfrage der BewohnerInnen Ihrer Kommune nach Kinderbetreuungsangeboten gedeckt?

Bitte antworten Sie in %-Angaben, 100% bedeuten, dass noch Spielraum für Neuzuzüge oder Notfälle besteht.

Krippe	100%
Kindergarten	100 %
Hort	Mittagsbetreuung für Grundschüler
Ganztagschule	an der Mittelschule: 100%

Welche Änderungen oder Erweiterungen betreffend Kinderbetreuungsangebote planen Sie?

Eine professionelle Betreuung muss stetig sichergestellt werden. Der Bedarf (Plätze und Betreuungszeiten) und die Kapazitäten sind stetig abzugleichen und frühzeitig anzupassen.

4. Welche Möglichkeiten sehen Sie um in Ihrer Gemeinde in Zukunft Bildungsgerechtigkeit für Kinder und Jugendliche unabhängig vom Elternhaus zu fördern? Wie und in welchem Zeitrahmen könnten diese praktisch umgesetzt werden?

An unserer Mittelschule gibt es einen gebunden Ganztageszweig. Ein Ganztageszweig im Grundschulbereich ist ebenso anzustreben. Zu Beginn des Schuljahres 2013/14 wurde Jugendsozialarbeit an unserer Mittelschule eingeführt. Darüber hinaus ist ein Jugendsozialarbeiter in der Gemeinde tätig. Ein Zusammenwirken der Mitarbeiter des schulischen Bereiches und des Freizeitbereichs ist für mich sehr wichtig.

Ganz wesentlich für mich ist die Jugendarbeit in den Vereinen und Organisationen, welche auch zu den Kinderbetreuungsangeboten zählen. Diese will ich weiterhin unterstützen und fördern. Die gemeindliche Grundstockförderung für die Jugendarbeit in den Vereinen ist ein wesentlicher Bestandteil und muss beibehalten werden.

5. Welche konkreten Maßnahmen könnten auf kommunaler Ebene getroffen werden um dem Thema Altersarmut zu begegnen bzw. es zu entschärfen?

Die Umfrage der Gemeinde Erdweg 2013 „Gut leben im Alter in Erdweg“ hat meinem Wissen nach diesbezüglich noch keinen Erkenntnisse gebracht. Hier ist es mir wichtig mit allen, z. B. der Nachbarschaftshilfe und den Seniorenbeauftragten einen engen Kontakt zu entwickeln um rechtzeitig helfend und begleitend mitzuwirken. Es gibt weiterhin den gemeindlichen Sozialfond, der mit seiner Satzung unbürokratische Hilfe in kritischen Situationen gewähren/leisten kann. Ein vertrauensvolles Zusammenwirken aller (Pflegedienste, Nachbarschaftshilfe, Nachbarn etc.) ist hier unabdingbar.

6. Die „Teilhabe am gesellschaftlichen Leben“ ist für alle Bürger ein Grundbedürfnis. Gibt es in Ihrer Gemeinde/Partei/Wählergruppe schon Ideen, wie zukünftig möglichst alle - auch finanziell schlechter gestellte - Bürger am gesellschaftlichen Leben teilhaben können? (Kultur, Geselliges, „mal einen Kaffee trinken gehen“, Sport,...)

Wie bereits in Frage 4 geschildert, ist mir die Förderung der Vereine und sozialen Organisationen ein wichtiges Anliegen. Die Freizeitangebote (sportlich und kulturell) für jedermann sollen dadurch gestärkt und ausgebaut werden.

7. Stellt Ihre Gemeinde Unterkünfte für Asylbewerber zur Verfügung oder gibt es Pläne, sich in diesem Bereich zu engagieren? Würden Sie langfristige Pläne unterstützen, Asylbewerberunterkünfte in Ihr Gemeindeleben zu integrieren? In welcher Weise würden Sie die Integration von Asylbewerbern in ihr neues Lebensumfeld unterstützen?

Der Gemeinderat Erdweg unterstützt den Landkreis mit entsprechender Beschlussfassung zur Genehmigung einer Fläche zum Bau einer Wohncontaineranlage, die zentral gelegen und nahe dem ÖPNV sein soll. Bereits seit Juli 2013 wohnen in einer Gaststätte mit Pension 12 Asylbewerber. Es hat sich auch ein Helferkreis gebildet, der im Alltag die Personen begleitet.

8. Was gehört für Sie zu einem „Leben in Würde“ (bezogen auf das Thema Armut)? Welche Möglichkeiten sehen Sie um mit Ihrem angestrebten politischen Amt ein solches zu fördern?

Für mich bedeutet „Leben in Würde“ selbstbestimmt in den unterschiedlichen Lebenslagen an der Gemeinschaft teilnehmen zu können, so lange wie möglich in der gewollten sozialen Umgebung leben zu können und finanziell so gestellt zu sein um angemessen wohnen und leben zu können. Das gute Miteinander in einer gemeindlichen/dörflichen Gemeinschaft ist hier ein ganz wesentlicher Bestandteil.

9. Was wollen Sie nach der kommenden Legislaturperiode in Ihrem Amt für Ihre Kommune im sozialen Bereich erreicht haben?

Das Miteinander der Generationen fördern, Gemeinschaftsleben fördern, so das jede Person seinen Platz in der Gemeinschaft finden kann und sich angenommen fühlt. Hier kann ich mich und meine Fähigkeiten sofort einbringen und mit den Möglichkeiten des Rathauses unterstützend tätig werden: z. B. eine Ehrenamtsbörse schaffen, gemeindliche Orte/soziale Treffpunkte erhalten.